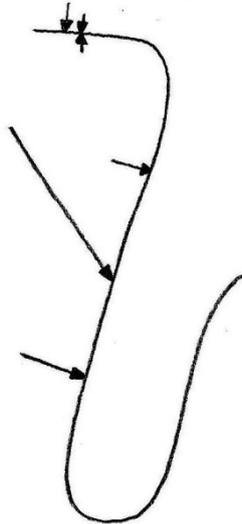


## Ansatz

- Die Positionierung des Instrumentes (Tragegurt/Tragesystem) bestimmt den Winkel, den die Gesichtsebene mit der Linie Mundstück/Hals (S-Bogen) bildet;

- das Verstehen der Kräfteverhältnisse führt zum „Spüren“ des Instrumentes:



- die oberen Zähne werden auf das Mundstück gelegt; dadurch „ruht“ das Gewicht des Kopfes auf dem Mundstück;

- die Lippen werden so geformt, wie wenn sie ein „pwww“ oder „püüü“ sprechen wollten; (Hinweise dieser Art sind immer ein wenig unbeholfen – die Grundidee ist, einen zentrierten (fokussierten) und kontrollierbaren Luftstrahl in's Instrument zu senden (Vergleich: Seifenblasen-Blasen); flexibel bleiben sollten die Richtung (Position des Unterkiefers), der Druck/die Geschwindigkeit/die Temperatur (Zwerchfell), der Durchmesser (Mundwinkel) sowie die Qualität (Einflüsse der Positionen von Kehlkopf, Zunge und Gaumen) des Luftstrahls;

- die Mundwinkel sind angespannt; die Unterlippe fungiert quasi nur als Kissen; von der Oberlippe ist ein leichter Druck auf das Mundstück spürbar;

- die Unterlippe gelangt dadurch ein wenig über die unteren Zähne, so dass ein Kontakt der Zähne mit dem Blatt (= Pfeifen) vermieden wird;

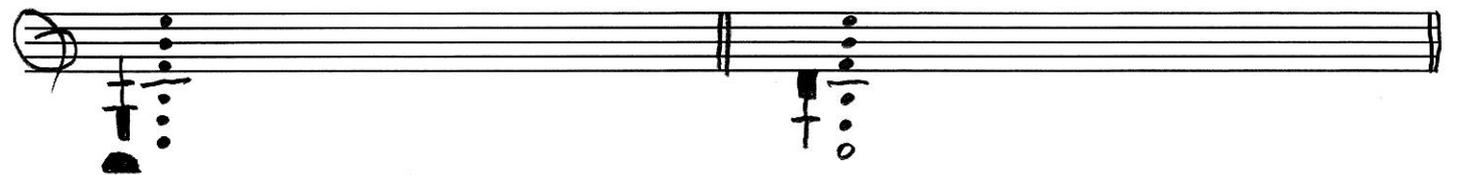
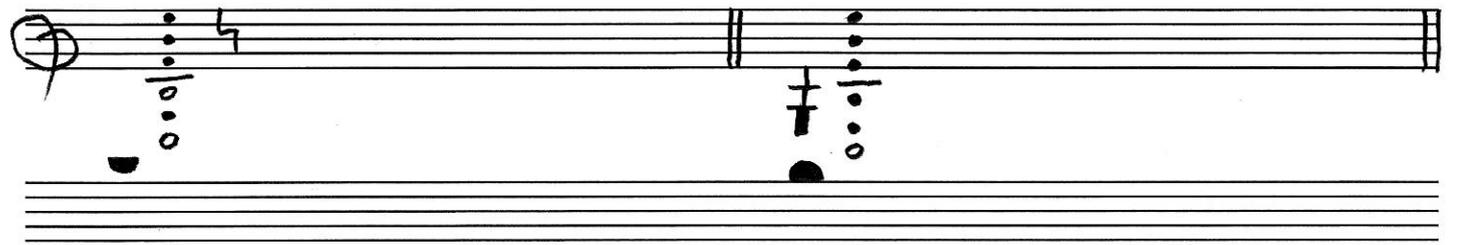
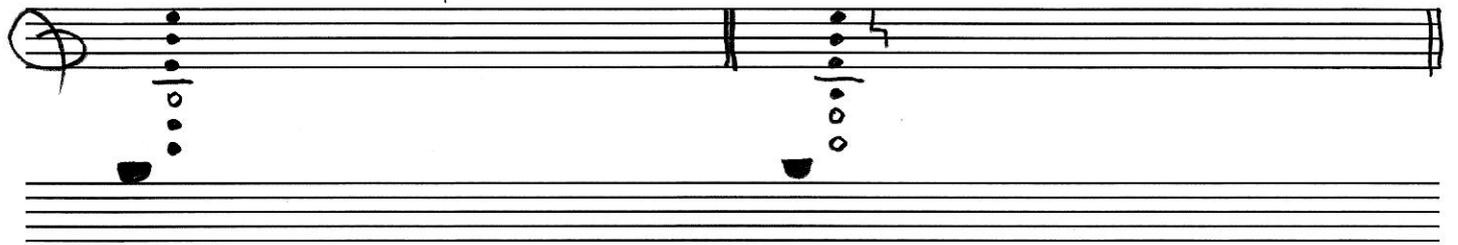
- die Unterlippe sollte nicht über die unteren Zähne gestülpt werden; ganz schlecht ist es, das Mundstück auf die Unterlippe zu legen und es dann zusammen mit der Unterlippe in den Mund zu schieben; (durch die Trennung des Ringmuskels wird der Ansatz (= Ton) nicht rund (zentriert, fokussiert); es entstehen Nachteile für die Artikulation, wenn sich zuviel Lippe im Mund befindet; der sensible Bereich der Unterlippe sollte Kontakt zum kritischen Bereich des Mundstückes (= Blatt) haben; es ergeben sich Konsequenzen für den Winkel von Mundstück/Hals (S-Bogen) und Gesichtsebene; die Luftführung kann nicht so gut kontrolliert werden;);

- es handelt sich hierbei um ein Grundmodell, einen Ausgangspunkt; Modifikationen sind möglich („Klassik“ vs. „Jazz“), Justierungen unvermeidlich (die beiden folgenden Übungen vermitteln einen ersten Eindruck); zu berücksichtigen sind natürlich auch die jeweiligen anatomischen Voraussetzungen.



# Ansatz Ib (mit Veränderungen)

▷ Mehrklänge : vom Mehrklang (multiphonic)  
in einzelne Tritone und umgekehrt  
durch Ansatzveränderung (Lippenspannung,  
Luftdruck, Luftführung, etc.)



spielbarkeit und klangergebnisse variieren  
je nach set-up; ppp bis auf anstreben